

# Hannes: „Das sind alles Jungs, die brennen“

Rudelgucken auf der Onkologie im Krankenhaus, verschenkte Brötchen und Daumendrücker fürs Weltmeister-Finale am Sonntag

Düren. 1:7? Ex-Nationalspieler Wilfried Hannes aus Düren kann da mithalten. „Ich hab mal 1:7 bei Bayern München verloren. Die haben uns damals einfach brutal ausgekontert.“ Hannes hat also eine Vorstellung davon, wie es sein kann, wenn eine Mannschaft völlig auseinanderbricht. Dass es bei der Fußball-WM ausgerechnet den Gastgeber trifft, das hätte er sich auch nicht ausgemalt. „Auf dem Fußballplatz ist viel Psychologie mit dabei. Das deutsche Team hat sich einfach in einen Rausch gespielt. Nach dem Doppelschlag hatten die Brasilianer einfach keine Chance mehr.“ Wie sehr

## Die WM bei uns



Hannes vor dem heimischen Fernseher von dem Spiel begeistert war, macht ein einziger Satz deutlich: „So ein Spiel wird es nie wieder geben.“ Live-Atmosphäre? „Ja, klar hätte ich das gerne miterlebt.“

Propos heimischer Fernseher: vor dem saß natürlich nicht nur Wilfried Hannes. In der Stadt war es auffallend ruhig – Torjubiläum ausgenommen. Einbrüche? Unfälle? „Zwischen 20 und 2 Uhr gab es 23 Einsätze, aber nichts von Bedeutung“, berichtet Willi Jörres von der Polizei und ergänzt: „Von 22 bis 24 Uhr gab es keinen Einsatz.“ Ein völlig ruhige Nacht gab es auch in der Zentralen Notaufnahme des Krankenhauses Düren. „Nein, es musste niemand mit Schnappatmung bei uns eingeliefert werden“, lacht Pressesprecher Christoph Lammertz, bekennender Fußball-Fan, der selbst mit der Familie im Kreis vor dem Fernseher Freudentänze aufgeführt hat. Natürlich wurde auch im Krankenhaus geschaut. „Unsere Nachtschwester Steffi Kremer auf der Komfortstation hat den aktuellen Spielstand immer anhand des Torjubels aus den Zimmern erfahren. Die Patienten haben sich unglaublich gefreut und für einen Moment ihre Krankheit vergessen“, erzählt Lammertz. Auf der Onkologie gab es im neuen Aufenthaltsraum gar ein „Rudelgucken“ – sogar mit einem Bier-

„Bei so einem Spiel sieht man, welche Faszination vom Fußball ausgeht.“

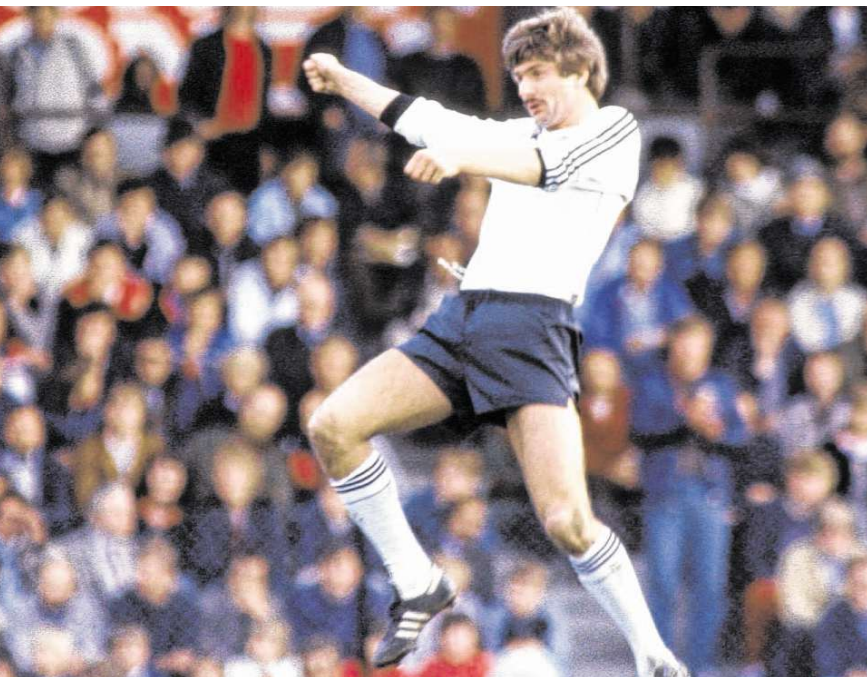
EX-NATIONALSPIELER WILFRIED HANNES ZUM DEUTSCHEN SPIEL

hatten wir natürlich nicht gerechnet“, so Dirk Jonack von der Bäckerei. „Bei drei Toren hätten wir Schwierigkeiten bekommen. Aber so waren wir gestern Mittag schon ausverkauft. Die Kunden haben einen Gutschein bekommen.“

Mitgefühl für die brasilianischen Spieler zeigte gestern Dürens Kirmes-Chef Achim Greiff. Er

war viele Jahre als Torwart von Viktoria Arnoldweiler unterwegs. Und kann sich noch gut an seine beiden höchsten Niederlagen erinnern. „Als Junge habe ich einmal 16 Bälle reinbekommen. In meinem ersten Spiel mit großen Toren. Aber ich habe auch mal mit der Ersten von Arnoldweiler sieben Gegentreffer kassiert. So etwas vergisst man einfach nicht.“

Ähnlich sieht das auch Tim Krumpfen aus Vossenack, der bei Alemannia Aachen früher in der 2. Bundesliga gekickt hat. „Das war mit der A-Jugend gegen Bayer Leverkusen. Daran werde ich mich immer erinnern.“ Krumpfen findet es richtig, dass der brasilianische Nationaltrainer Luiz Felipe Scolari seinen Torhüter nicht ausgewechselt hat. „Die sieben deutschen Treffer waren nicht die Schuld des Torhüters“, so Krumpfen. „Ihn auszuwechseln wäre das Schlimmste für den Mann gewesen. Dann hätte er ja vor allen als Sündenbock da gestanden.“ Und das Finale? Wenn es ein klitzkleines bisschen leichter werden soll, würde Hannes sich Argentinien wünschen: „Ich glaube schon, dass



Der Dürener Fußballer Wilfried Hannes war acht Mal im Trikot der deutschen Fußballnationalmannschaft im Einsatz. 1982 war er bei der Weltmeisterschaft in Spanien mit dabei. Er tippt, dass Deutschland am Sonntag Weltmeister wird. Foto: stock/Frinke

Holland der gefährlichere Gegner ist.“ Aber: Dass Deutschland im Finale am Ende die Nase vorn haben wird – darüber muss Hannes nicht diskutieren: „Das sind alles Jungs, die brennen.“ Und das könnte dafür sprechen, dass sie auch im Finale ein fußballerisches Feuerwerk abfackeln werden. Ob die Dürener das Finale auf dem Kaiserplatz feiern können, ist noch nicht ent-

schieden. Veranstalter Gerd Suhr gestern zu den „DN“: „Das tat schon weh, das Halbfinale aufgrund des Dauerregens absagen zu müssen. Aktuell ist für Sonntag Gewitter angesagt. Wir werden Freitag entscheiden, ob das Public Viewing stattfinden wird.“ Da heißt es doppelt Daumendrücker: fürs deutsche Team und fürs Sommermärchenwetter. (kin/bugi)

## DREI FRAGEN AN

### „Ich bin sehr traurig“



NATHALLE OLIVEIRA

in Düren lebende Brasilianerin

Wie geht es Ihnen heute?  
**Nathalle Oliveira:** Es geht so. Ich bin schon sehr traurig, dass Brasilien verloren hat. Und dann auch noch so hoch. Das war schlimm. Die Mannschaft hat einfach abso-

lut schlecht gespielt. Leider.

Woran hat das denn gelegen?  
**Oliveira:** Ich glaube, die Truppe hat an sich selbst gezweifelt, weil Neymar nicht spielen konnte. Und dann hat absolut gar nichts mehr funktioniert.

Was ist Ihr Tipp: Wird Deutschland am Sonntag Weltmeister?  
**Oliveira:** Das will ich doch hoffen. Auf jeden Fall drücke ich Deutschland beim Finale die Daumen.